

enno

momente

REISEMAGAZIN

Ausgabe 4/2021

Kostenlos für dich
zum Mitnehmen!

Im Sültepark scheint es so,
als würde eine Frau aus dem
Nichts Gedichte vorlesen.

© Vanessa Hafenbrädl

Neue Serie

Die schönsten Rathäuser im Streckennetz

S. 11

Ausflugsziele

Hildesheim erstrahlt im neuen Licht

S. 14

Ich bin Wieder- einsteiger!

Weil ich hier auf
dem Weg zwischen
Home und Office
sicher bin.

gemeinsam
#besserweiter

Eine gemeinsame Initiative von
Bund, Ländern und öffentlichen
Verkehrsunternehmen.
www.besserweiter.de

DEUTSCHLAND MOBIL
MIT BUS & BAHN



Gemeinsam
mit

Verkehrsverbund
Region Braunschweig





Foto: metronom GmbH

Liebe Fahrgäste,

so vieles wird dem Jahreswechsel zugeschrieben: Abschied, Neuanfang, Hoffnung, Aufbruch... was bedeutet es für euch, wenn ein Jahr geht und das Neue kommt?

Wir bei „der Eisenbahn“ haben den Jahreswechsel immer schon etwas früher – am zweiten Sonntag im Dezember ist Fahrplanwechsel. In diesem Jahr war es der 12.12.2021. Für enno verlief der Fahrplanwechsel eher unspektakulär – es bleibt einfach alles so gut, wie es im letzten Jahr auch schon war.

Deshalb nehmen wir euch mit auf eine winterliche Reise durchs enno-Land: Genießt mit uns den Winter mit Lichterglanz, Glühwein und vielen Ausflugstipps in der ganzen Region.

Und dann werden die Tage bald auch wieder länger: Am 21.12. war Wintersonnenwende, das heißt die Sonne geht Tag für Tag etwas früher auf und etwas später unter – bis es endlich Frühling und dann Sommer wird.

Viel Spaß beim Lesen und gute Fahrt
Björn Pamperin und das gesamte enno Team



06

Jenny bringt dich günstig, schnell und unkompliziert ans Ziel

04 aktuelles

Erster Bauabschnitt „Weddeler Schleife“

08 trend & zeitgeist

Minimalismus als Lebensstil

13 ausflugtipps

Wohin in Wolfsburg und Hildesheim

Neue Serie



11

Die schönsten Rathäuser im Streckennetz – Rathaus Braunschweig – imposanter Bau der Neogotik



12

Der kürzeste Tag im Jahr





Erster Bauabschnitt „Weddeler Schleife“: Für einen Halbstundentakt zwischen Braunschweig und Wolfsburg

**Zweites Gleis schafft
zusätzliche Kapazität auf der
Schiene • Inbetriebnahme Ende
2023 • 150 Millionen Euro
Investition • Stärkung des
Knotens Hannover**

[Lehre, 25. Oktober 2021] Die Deutsche Bahn (DB) baut die Strecke zwischen Braunschweig und Wolfsburg aus. Das Ziel: Ein Halbstundentakt zwischen beiden Städten, pünktlichere Züge sowie die Entlastung des viel befahrenen Eisenbahnknotens Hannover. Dafür entsteht ein zweites Gleis entlang der „Weddeler Schleife“ zwischen Weddel und Fallersleben. DB-Infrastrukturvorstand Ronald Pofalla, der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur Enak Ferlemann, Niedersachsens Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann sowie Detlef Tanke, Verbandsvorsitzender vom Regionalverband Großraum Braunschweig, gaben heute das Startsignal für den Ausbau. Er soll Ende 2023 abgeschlossen sein. Bund, Land, Regionalverband und DB investieren insgesamt 150 Millionen Euro in das Projekt.

Ronald Pofalla, DB-Infrastruktur-Vorstand: „Ein Halbstundentakt zwischen Braunschweig und Wolfsburg mit der klimafreundlichen Bahn ist hochattraktiv für alle Pendlerinnen und Pendler und eine echte Alternative zum Auto. Innerhalb von zwei Jahren verlegen wir 38.800 Meter Schienen, 32.000 Schwellen und stellen 300 Oberleitungsmasten auf – das ist Rekordtempo!“

Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur: „Der zweigleisige Ausbau gehört zu den ersten Projekten, die wir zur Umsetzung des Zielfahrplans Deutschlandtakt neu beginnen. Er ermöglicht eine leistungsfähige Umfahrung für den Knoten Hannover, womit eine weitere Engstelle beseitigt, das Netz zuverlässiger und der Verkehr insgesamt pünktlicher wird. Die „Weddeler Schleife“ ist somit eine hochwirksame Maßnahme, für die der Bund gerne die erforderlichen Mittel bereitstellt.“

Dr. Bernd Althusmann, Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung: „Mit dem heutigen Spatenstich lassen wir nicht nur Papier und Reißbrett endgültig hinter uns, sondern bald auch das eingleisige Nadelöhr auf der Bahnstrecke zwischen Braunschweig und Wolfsburg. Ab heute wird aus einer Idee Wirklichkeit und die „Weddeler Schleife“ sichtbar für alle. Der zweigleisige Ausbau hat für den Personennah- und Fernverkehr eine ebenso wichtige Bedeutung wie für den Güterverkehr: Er zeigt, dass Bund und Land dem Ziel, die



Zweites Gleis für „Weddeler Schleife“ wird bis 2023 zwischen Weddel und Fallersleben gebaut.
Copyright: Deutsche Bahn AG / Volker Emersleben

Fahrtgastzahlen bis 2030 zu verdoppeln, tatsächlich einen Schritt näherkommen. Mit diesem Großprojekt leisten wir also einen wichtigen klimapolitischen Beitrag und stärken zugleich den Schienenverkehr in der Region Braunschweig und ganz Niedersachsen.“

Detlef Tanke, Verbandsvorsitzender Regionalverband Großraum Braunschweig: „Der zweigleisige Ausbau der „Weddeler Schleife“ ist eines der wichtigsten ÖPNV-Projekte für unsere Wirtschaftsregion Braunschweig – Wolfsburg. Viele Beteiligte haben sich an sehr vielen Stellen für dieses Projekt eingesetzt. Ihnen allen gilt mein Dank. Heute sehen wir, dass es wirklich umgesetzt wird. Wir alle wollen eine Verkehrswende. Die kann nur gelingen, wenn die Angebote attraktiv sind, die Anschluss-Mobilität passt, der ÖPNV komfortabel, schnell und digital ist. Nur dann haben wir die Chance, dass potenzielle Fahrgäste vom Individualverkehr auf den ÖPNV umsteigen.“



Zweites Gleis für „Weddeler Schleife“ wird bis 2023 zwischen Weddel und Fallersleben gebaut.
Copyright: Deutsche Bahn AG / Volker Emersleben

Gute Neuigkeiten zum Fahrplanwechsel:

Der 83087 wird als zusätzlicher Verstärker der Linie RE30 von Hannover Hbf (ab 06:05 Uhr) nach Wolfsburg Hbf (an 06:57 Uhr) fahren.



Jenny bringt dich günstig, schnell und unkompliziert ans Ziel

Seit es den enno gibt, also seit 2015, gibt es auch das Servicecenter in Gifhorn. Hier können Kunden Fahrkarten kaufen, ihre Reise planen und haben zu den Öffnungszeiten immer einen Ansprechpartner vor Ort.

Jennifer Gerhus ist Kundenberaterin im Servicecenter Gifhorn. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Karen Müller ist sie hier für die Kunden des enno da. In Urlaubs- oder Krankheitszeiten vertreten Alexandra Kühne und Daniela Schmitz die beiden. „Am meisten mag ich es, gemeinsam mit dem Kunden seine Reise zu planen. Wenn er von A nach B möchte, suche ich ihm die günstigste und schnellste Verbindung mit den wenigsten Umstiegen heraus“, sagt Jenny. Kundenkontakt sei „ihr Ding“. Manchmal kommt auch ein Kunde, der stellvertretend für eine Gruppe Tickets buchen möchte. Das kann für eine Klassenreise, eine Jugendfreizeit oder einen Verein sein. Ist der Zeitpunkt

noch so weit entfernt, dass sich keine Sitzplätze buchen lassen, legt Jenny sich den Vorgang auf Termin und reserviert die Plätze später. „Das gehört alles zum Service“, sagt sie.

Auch wenn es Probleme gibt, ist sie gern für ihre Kundinnen da. „Natürlich gibt es auch Beschwerden, die ich entgegennehme. Aber das nehme ich nicht persönlich. Mit Verständnis konnte ich bisher jeden beschwichtigen.“ Ganz besonders hat sie das Schneechaos im Februar diesen Jahres im Kopf. „Einige Tage fuhren keine Züge mehr in der Region. Auch das Servicecenter blieb geschlossen, und ich habe die Kunden nur am Telefon gehabt. Der persönliche Kontakt fehlte mir sehr. Umso mehr habe ich mich gefreut, als der Schnee geschmolzen war und die Kunden wieder bei mir am Counter standen“, sagt die 32-Jährige.

Bauarbeiten

20.01. - 23.01.2022 RE50 Brückenbauarbeiten

Es ist mit nächtlichen Verpätungen einzelner Verbindungen zu rechnen.

- der-enno.de/fahrplan/baustellen-uebersicht/
- facebook.com/enno.nahverkehr
- twitter.com/ennonahverkehr

Erhaltet jede wichtige Meldung zu eurer Strecke direkt und zuverlässig per Mail. Meldet euch hier zu eurem persönlichen Baustellen-Newsletter an:
www.der-enno.de/fahrplan/baustellen-uebersicht/



Die Kinder bauten Rebhuhnschütten und stellten sie im Wald auf.

gute sache



In Bockelberge wächst jetzt ein Wunderwald

Ein Stock und ein Messer, ein Apfel und ein Schälchen Sonnenblumenkerne – fertig ist das selbst gemachte Vogelfutterzepter. Jedenfalls, wenn man eine so gute Anleiterin hat wie Corinna Michelsen. Sie lebt mit einigen Dutzend Tieren auf ihrem Hof in Bockelberge und bietet dort zahlreiche Mitmach-Projekte für Kinder an, von der Herstellung von Kräutersalz und Blütenzucker über Nachtwanderungen im Wald bis zu Erlebnistagen mit Tieren.

Jüngste Idee der Tierheilpraktikerin war der „Wunderwald“: ein ganzjähriges Naturabenteuer für Kinder in Kooperation mit der Jägerschaft Gifhorn und der Jägerin Diana Denzer. Die Gruppe baute Rebhuhnschütten, Nistkästen, Insektenhotels und Vogelfutterhäuser, jedes Kind pflanzte einen Strauch oder einen Baum und schaffte damit Lebens-

raum für Wildvögel. Sie fertigten Rebhuhnschütten zur Hege und Förderung des rückläufigen Bestands und verteilten Salzlecken im Wald, legten einen Wilddacker an und stellten Samenbomben her. „Wir passten unsere Aktionen stets den Jahreszeiten an“, erzählt Kindercoach Corinna Michelsen, und Diana Denzer ergänzt: „Neben dem praktischen Anteil ging es immer auch um die Förderung der Sinneswahrnehmung im Wald.“

Für das Projekt stellte die benachbarte Eigentümergemeinschaft einen Teil ihres Forstes zur Verfügung – eine vom Borkenkäfer befallene Fichtenfläche, die neu bepflanzt werden soll. „Uns geht es darum, eine Verbindung zwischen Kindern und Natur zu schaffen“, sagt Dirk Otte, Vertreter der Waldeigentümer. „Kinder und Jugendliche besitzen heute viel theoretisches Wissen, aber die praktischen Erfahrungen fehlen.“ Beraten wurden sie dabei von Hermann Petersen, dem früheren Hegeringleiter und pensionierten Förster. „Wir wollen weg von der einstigen Fichten-Monokultur hin zu einer Vielfalt der Vegetation.“ Projektträger ist die Jägerschaft Gifhorn. „Jäger sind Naturschützer“, sagt der Vorsitzende Ernst-Dieter Meinecke. „Das steht nicht nur so im Gesetz, das empfinden wir auch so. Wir können außerschulische Lernorte bieten. Projekte wie dieses brauchen wir dringend für unsere Öffentlichkeitsarbeit, und ich freue mich sehr, dass wir derart aktive Mitglieder unter uns haben.“ Mit einem Zwinkern in den Augen ergänzt Meinecke: „Nicht alle Jäger sind über 60, haben einen dicken Bauch und tragen einen Lodenmantel.“ Die Teilnahme am Projekt „Wunderwald“ war für die Kinder kostenfrei, denn die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung hat es gefördert aus dem Topf „NATURbegeistert“ für Umweltbildungsprojekte für Grundschul Kinder in ganz Niedersachsen.



Corinna Michelsen und ihr Wildschwein.



Carlotta und ihr selbst gebauter Nistkasten.

Fotos: privat



Mehr zu Ferienaktionen und Angebote von Corinna Michelsen findest du auf ihrer Homepage: www.kinder-tiere-kommunikation.de

Anreise:

Mit dem RE30 fährst du bis nach Meinersen. Von dort sind es noch rund 6 km oder 20 min mit dem Fahrrad zum Hof von Corinna Michelsen.



Foto: Adobe Stock

Minimalismus als Lebensstil: Weniger ist oft mehr

„In 99 von 100 Fällen lohnt es sich nicht, ein Ding aufzubewahren. Es nimmt nur Raum fort, belastet dich; hast du schon gemerkt, dass du nicht die Sachen besitzt, sondern die Sachen dich?“

Kurt Tucholsky, deutscher Journalist und Schriftsteller (* 1890 – † 1935)

Wieviel brauche ich wirklich, um glücklich zu sein? Diese Frage stellen sich immer mehr Menschen, so wie ich – und entdecken dabei den Minimalismus. Wir erklären, was dahinter steckt und wie man zum Minimalisten wird.

Minimalismus für Anfänger

1. Den Kleiderschrank „auf links ziehen“: Alles, was ein Jahr nicht getragen wurde, kommt entweder in die Altkleidersammlung oder auf den Flohmarkt.
2. Weg mit den „Stehrumchen“: Verabschiede dich von Dingen, die du nicht mehr benötigst.
3. Lass das Auto stehen: CO₂-Fußabdruck gering halten.
4. Minimalistische Ernährung: Wichtig für den Körper sind gute Kohlenhydrate, Ballaststoffe und Vitamine.
5. Einfach mal nichts kaufen: Brauche ich dieses Kleidungsstück wirklich?

Jeden Morgen das Gleiche: Der Blick in meinen Kleiderschrank versetzt mich in den ersten Stress des Tages. Nicht, weil ich nichts zum Anziehen habe, vielmehr ist die Auswahl an schicker Kleidung viel zu groß, um mich einfach zu entscheiden. Und der Blick in meinen Kleiderschrank ist nicht das einzige, was mir ständig Entscheidungen abringt, die ich mir gern ersparen würde. Ich besitze 8 verschiedene Parfümsorten, in unserem Kühlschrank lagern etwa 10 Wurstsorten, und ich muss mich zwischen drei Sorten Toastbrot entscheiden. Hinzu kommt noch der Gedanke an unseren mit Krams vollgestellten Keller. Darunter befindet sich neben diversen Sandwichmakern und Waffeleisen auch eine unverschämte teure italienische Kaffeemaschine, die ich vor zwei Jahren zur Besänftigung meines Frusts erworben habe, mit der ich mich aber nie so richtig befasst habe, mit dem Ergebnis, dass der wunderbare cremige italienische Kaffee nie so richtig geschmeckt hat. Meine Lösung: Umkehr zum Minimalismus. Minimalismus als Lebensstil stellt eine Art Gegenbewegung zu Konsumwahn und Materialismus dar. Ein minimalistisches Leben kann die Lösung für die materielle Belastung sein, unter der viele Menschen bewusst oder unbewusst leiden. Denn wer wenig besitzt, muss sich auch um weniger kümmern, hat dafür aber mehr Platz, Zeit und Geld. Und das kann glücklich machen.

Magic Cleaning - Wie richtiges Aufräumen Ihr Leben verändert

Das TIME Magazine zählt die Autorin Marie Kondo zu den 100 einflussreichsten Menschen auf der Welt!

Vereinfachen Sie Ihr Leben! Kaum jemandem macht es Spaß, aufzuräumen und sich von Dingen zu trennen. Die meisten von uns haben einfach nie gelernt, wirklich Ordnung zu halten. Denn auch beim Aufräumen gibt es den berühmten Jo-Jo-Effekt. Doch mit Marie Kondos bahnbrechender Methode, die auf wenigen simplen Grundsätzen beruht und dabei höchst effektiv ist, wird die Beschäftigung mit dem Gerümpel des Alltags schon mal zu einem Fest. Und die Auswirkungen, die „Magic Cleaning“ tatsächlich auf unser Denken und unsere Persönlichkeit hat, sind noch viel erstaunlicher. Der Generalangriff auf das alltägliche Chaos macht uns zu selbstbewussten, zufriedenen, ausgeglichenen Menschen.

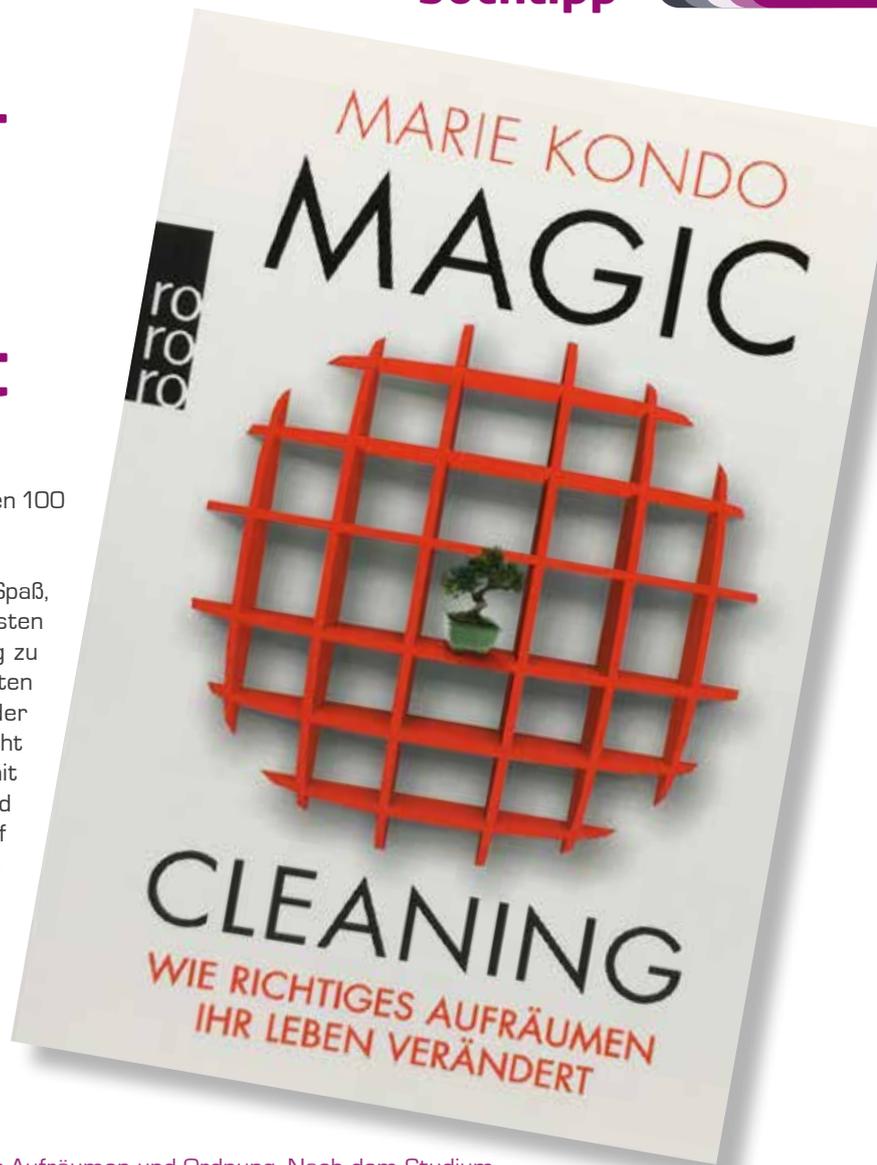
„Die Magie des Aufräumens“: Marie Kondo befreit nicht nur Ihr Zuhause von unnötigem Ballast, sondern auch Ihre Gedanken.

Marie Kondo:

Marie Kondo arbeitet als selbstständige Beraterin für Aufräumen und Ordnung. Nach dem Studium begann sie, ihre „KonMari-Methode“ zu entwickeln, aus der mehrere Weltbestseller hervorgingen. In Japan ist die Autorin inzwischen ein Fernsehstar; in Amerika stehen ihre Bücher monatelang an der Spitze der NYT-Bestsellerliste, sie hat dort auch eine TV-Show. Das Time Magazine zählte sie 2015 zu den 100 einflussreichsten Frauen weltweit. Im Englischen wurde ihr Nachname sogar zum Verb: „tokondo“ als Synonym für „radikal aufräumen“. Ihre Bücher wurden in fast 40 Sprachen übersetzt. Seit 2019 ist sie in der Netflix-Doku-Serie »Aufräumen mit Marie Kondo« zu sehen, in der sie bei Hausbesuchen ihre Methode vorstellt. Sie lebt mit Mann und Tochter in Tokio.

Leseprobe:

„Aufräumen“ – ein Wort, das für viele von uns mit den übelsten Kindheitserinnerungen verbunden ist. Und auch jetzt, im Erwachsenenleben, stehen wir mit der häuslichen Ordnung auf Kriegsfuß. Wenn wir nicht sogar schon resigniert haben, nach dem Motto: 2Es hilft nichts, bei mir sieht es einfach chaotisch aus, dagegen komme ich nicht an, damit muss ich leben.“ Müssen Sie nicht! Dieses Buch zeigt Ihnen eine Aufräumethode, die einfach umzusetzen ist und mit der Sie nie wieder in die alte Unordnung zurückfallen werden. Versprochen! Denn für „Magic Cleaning“ lege ich meine Hand ins Feuer.“ Das ist doch gar nicht möglich“, sagst du jetzt vielleicht, „Unordnung ist wie die Staubschicht auf schwarzen Möbeln, kaum ist man mit dem Putzen fertig, hat sie sich schon wieder breitgemacht.“ Nun ja, das stimmt. Leider gibt es auch beim Aufräumen einen Jo-Jo-Effekt. Erst legt man alles schön an seinen Platz, sammelt die herumliegenden Socken auf und verfrachtet sie in die Waschmaschine, düst mit dem Staubsauger durch die Wohnung, macht endlich mal wieder den Abwasch und verstaut die Klamotten im Schrank. Und dann? Zwei, drei Tage später sieht es genauso aus wie vorher. Wenn Sie das kennen, habe ich eine Botschaft für Sie: Bitte werfen Sie zuerst weg, was Sie nicht mehr brauchen. Dann räumen Sie in einem Rutsch, in kurzer Zeit und perfekt auf. Und zwar in der richtigen Reihenfolge. Dies sind die Grundlagen der



von mir entwickelten „KonMari“-Methode (KonMari ist mein Spitzname, gebildet aus Marie Kondo) beziehungsweise von Magic Cleaning.

Die KonMari-Methode ist anders als alle anderen Ordnungsstrategien, die Sie vielleicht aus Frauenzeitschriften, Wohnmagazinen, einschlägigen Büchern oder aus dem Internet kennen. Für traditionelle Aufräumer und Aufräumerinnen, die sich lieber an althergebrachte Weisheiten halten (»meine Oma hat das auch schon so gemacht«), mag manches in diesem Buch geradezu absurd klingen. Allerdings sind alle meine Klienten, die bei mir Unterricht genommen haben, heute problemlos in der Lage, ihre Wohnung sauber und aufgeräumt zu halten. Nachdem sie einen Kurs oder ein Seminar absolviert hatten, passierten sogar noch ganz andere spannende Dinge. Bei vielen lief es am Arbeitsplatz besser, in der Familie klappte es wieder – das ganze Leben fühlte sich plötzlich schöner an. Ich selber bin das beste Beispiel. Als echter Aufräum-Junkie habe ich wohl 80 Prozent meines Lebens mit diesem Thema zugebracht, und ich kann behaupten, dass ich ein glücklicher, zufriedener, ausgeglichener Mensch bin. [...]

Niemals richtig gelernt

„Ich gebe Unterricht im Aufräumen“, sage ich, wenn ich gefragt werde, was ich beruflich mache. Mein Gegenüber staunt erst mal – und möchte dann wissen, ob man davon leben kann. Dies bejahe ich. Skeptischer Blick. Dann kommt die nächste Frage: „Ist Aufräumen überhaupt erlernbar?“ Es gibt heutzutage einen regelrechten Kurs-Boom. Da s gilt für Japan, wo ich lebe, genauso wie für Europa und die USA. Die Auswahl ist riesig. Da wären der Kochkurs, der Yogakurs, der Töpferkurs und so weiter und so fort. Aber der Aufräumkurs ist bis jetzt so gut wie unbekannt. Warum eigentlich? Nun, bei uns in Japan (und nicht nur in Japan!) gilt die Devise, dass das Aufräumen nicht erlernt wird, sondern eine Gewohnheit ist. Wie also sollte man jemandem eine Gewohnheit eintrichtern? In der traditionellen Küche spricht man von überlieferten „Familienrezepten“ oder Gerichten „nach Großmutterns Art“. Aber noch nie hat man davon gehört, dass „unsere Geheimtipps des Aufräumens“ weitergegeben wurden, obwohl das Ordnungschaffen und Ordnunghalten zur Hausarbeit gehört wie Bügeln und Kochen. Doch in diesem Fall wird kein Wissen von der Mutter an die Tochter weitergegeben. Erinnern Sie sich doch mal an Ihre eigene Kindheit. Vielen kleinen Menschen wurde von wütenden Eltern befohlen, endlich ihr Zimmer aufzuräumen. Um dem Nachwuchs auf die Sprünge zu helfen, setzten sich Mutter oder Vater dazu und machten vor, wie es geht: die Autos in diese Box die Puppenkleider in die Pappschachtel, der überdimensionale Teddy in die Ecke hinter dem Bett. Laut einer Studie lernten weniger als 0,5 Prozent der Befragten, dabei zielgerichtet und mit Plan vorzugehen. Aufräumen nach dem Zufallsprinzip. Denn auch die Eltern wussten meist nicht, wie man schnell und effizient aufräumt und dauerhafte Erfolge erzielt. Das bedeutet, dass die meisten von uns notgedrungen einen eigenen, mehr oder minder sinnvollen Aufräumstil entwickelt haben. Doch nicht nur im Haushalt, auch in den Schulen wird das Thema Aufräumen sträflich vernachlässigt. Wenn man fragt, an was sich die ehemaligen Schüler beim Stichwort „Hauswirtschaft“ erinnern, so bekommt man Antworten wie: „Die praktischen Übungen, in denen wir Hamburger machen durften, die aber überhaupt nicht geschmeckt haben.“ Oder: „Vorweihnachtliches Topflappenhäkeln, grauenhaft.“ Das Thema Aufräumen

bekommt, verglichen mit Kochen oder Handarbeiten, in den Lehrbüchern für die Grund- und Mittelschule verhältnismäßig wenig Platz. Oft höre ich, dass die wenigen Textpassagen im Unterricht nur der Reihe nach vorgelesen wurden. Schlimmstenfalls heißt es sogar: „Das lest ihr euch bitte selbständig zu Hause durch“ (was natürlich niemand tat), um dann schnell zu beliebten Kapiteln wie „Die moderne schnelle Küche“ und „Trendgetränke“ weiterzublättern. So ist es also um das Erlernen des Aufräumens schlecht bestellt, und sogar unter den Absolventinnen der Hauswirtschaftsschulen gibt es Frauen, die nicht aufräumen können. Wie es der Dreiklang „Ernährung, Haus, Kleidung“ nahelegt, sollte das Wohnen genauso wichtig sein wie das Essen und die Textilien. Was also ist die Ursache dafür, dass die Kunst des Aufräumens – schließlich eine wichtige Komponente des Wohnens – ausgeblendet wird? Wie oben schon angedeutet, liegt dies wohl an dem unerschütterlichen Glauben, dass Aufräumen etwas ist, das man einfach „tut“ und das nicht eine zu erlernende Fähigkeit darstellt. Daraus folgt die Annahme, dass häufiges und zeitintensives Aufräumen irgendwann zur Gewohnheit wird. Und dass diese Gewohnheit schließlich ein gewisses Können erzeugt. Das stimmt leider nicht. Tatsache ist, dass etwa 25 Prozent der Teilnehmerinnen meiner Kurse Frauen in ihren Fünzigern sind, also sogenannte „gestandene Hausfrauen“ mit rund 30 Jahren Erfahrung. Man könnte denken, sie müssten doch viel besser aufräumen können als die jungen Frauen zwischen 20 und 30. Aber es ist eher umgekehrt. Unter den Veteraninnen gibt es viele, die seit jeher die falschen Aufräummethoden anwenden. Die blindlings auf ein angebliches Allgemeinwissen vertrauen. Die einen Haufen unnützer Dinge horten. Und die sich mit antiquierten, völlig unzweckmäßigen Strategien des Lagerns und des Verstauens ablagen. Sie haben einfach nie die richtigen Herangehensweisen kennengelernt. Dass sie nicht aufräumen können, ist geradezu eine logische Konsequenz – und es würde uns nicht anders gehen. Doch niemand braucht nach dieser kleinen Analyse zu verzweifeln. Jetzt ist die Zeit gekommen, Unordnung, Frust und Chaos den Kampf anzusagen. Alle meine Schüler und Schülerinnen, die bei mir in die Kunst des richtigen Aufräumens eingeweiht wurden und ihr Wissen danach in die Praxis umgesetzt haben, leben heute in perfekt aufgeräumten Häusern und Wohnungen.

Jeder kann es lernen

„Wenn ich in einem Rutsch aufräume, dann schaffe ich zwar erst mal Ordnung, aber nach kurzer Zeit herrscht wieder das alte Durcheinander.“ Auf dieses vermeintliche Gesetz gab es bisher nur eine Antwort: „Da das (In-einem-Rutsch-Aufräumen) offensichtlich nicht funktioniert, sollte man Stück für Stück aufräumen.“ Ein Standardgrundsatz, den ich schon im zarten Alter von fünf Jahren auswendig hersagen konnte. [...]



Kay Steinmann, cre8

Marie Kondo
„Magic Cleaning –
Wie richtiges Aufräumen
Ihr Leben verändert.“

Rowohlt Taschenbuch
ISBN 978-3-499-62481-0
Taschenbuch – 224 Seiten
9,99 Euro



Rathaus Braunschweig - imposanter Bau der Neogotik

Ganz in der Nähe des Burgplatzes mit dem Braunschweiger Löwen in seiner Mitte liegt das Rathaus der Stadt Braunschweig. Stadtbaurat Ludwig Winter ließ den neugotischen Bau zwischen 1894 und 1900 errichten. Der 61 Meter hohe Turm mit 161 Stufen an der Süd-West-Ecke ist an die berühmten Stadttürme in Flandern angelehnt, den sogenannten Belfrieden. Der bis zum Krieg giebelgekrönte Eingangsteil ist mit reichen Maßwerkfenstern geziert. Vier Figuren umrahmen die großen Fenster und stellen die Bereiche Wissenschaft, Kunst, Handwerk und Handel dar.

Das dominante Gebäude steht in der Nachbarschaft zum Dom St. Blasii und der Burg Dankwarderode im Regierungsviertel und immer noch Sitz der Stadtverwaltung. Leider werden keine Besichtigungen angeboten. Allerdings gibt es grundsätzlich sowohl die Möglichkeit, den Rathausturm zu besichtigen, als auch eine Führung auf den Rathausturm. Das ist aufgrund der Corona-Pandemie derzeit nicht möglich, da es nur einen Ausgang gibt, der den Mindestabstand bei sich entgegengerichteten Personen nicht gewährleistet.

Quelle:
Braunschweig Stadtmarketing
GmbH

Anreise:

Mit dem RE50 kommst du zum Braunschweiger Hauptbahnhof. Von dort gehst du rund 20 Minuten zu Fuß über Kurt-Schumacher-Straße und John-F.-Kennedy-Platz Richtung Innenstadt und Marktplatz.

Fotos:
Braunschweig
Stadtmarketing GmbH/
Moritz Küstner





Foto: Maik Richter, Nr. 126881719 - stockadobe.com

Der kürzeste Tag im Jahr

Am 21. Dezember um 16:58 Uhr war Wintersonnenwende und kalendarischer Winteranfang. Es ist der kürzeste Tag und die längste Nacht des Jahres. Dann werden die Tage wieder länger. Denn der Abstand zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang wird nach dem 21. Dezember wieder langsam größer. Das bedeutet, dass die Tage dann wieder länger und somit die Nächte wieder kürzer werden.

Warum ist das so?

Die Erde läuft nicht auf einer kreisrunden Bahn um die Sonne, sondern auf einer leicht abgeflachten, elliptischen Umlaufbahn. Die Erdachse, eine gedachte Gerade durch Nord- und Südpol, ist um 23,5 Grad geneigt. So zeigt die Erde auf ihrer Bahn ein Halbjahr lang die nördliche und ein Halbjahr lang die südliche Halbkugel mehr zur Sonne. Zur Wintersonnenwende hat die Erde den Punkt erreicht, ab dem sich die Nordhalbkugel wieder stärker der Sonne zuwendet. Die Sonne steht an diesem Tag so flach über dem Horizont wie

sonst nie im Jahr. Sie geht spät auf und früh wieder unter. Dabei gilt: je nördlicher der Ort, desto kürzer der Tag. Zwischen Hamburg und München beträgt der Unterschied fast eine Stunde, nördlich des Polarkreises geht die Sonne gar nicht auf.

Ist dieser Punkt am 21. Dezember überschritten, werden die Tage auch wieder länger. Zunächst jedoch nur um einige Sekunden. Erst Ende Januar ist es wieder knapp neun Stunden am Tag hell.

Brauchtum und Glauben

Die Wintersonnenwende war schon lange vor Christi Geburt ein wichtiges Datum. In vielen europäischen Kulturen wurde der Mittwinter festlich begangen. Zum Beispiel bei den Kelten das „Yul Fest“. Yul bedeutet „Rad“ und bezieht sich auf das Sonnenrad. Die Kelten kannten fünf Jahreszeiten. Es gab zwei Mal den Winter: den Winter vom Samhain bis Yul Fest und den Winter vom Yul Fest bis Imbolc.

Die Yulnacht ist die längste Nacht des Jahres. Yul ist der Geburtstag des Sonnengottes, der Tag des Triumphes des Lichts über die Dunkelheit. Bei der Yulfeier wurden traditionell alle Feuer und Lichter gelöscht und neu entzündet. Licht und Wärme, die nun wieder erwartet werden, werden durch das Feuer oder durch viel Kerzenlicht gefeiert.

Die kraftvolle Symbolik des Datums „die Geburt des Lichts mitten in der Dunkelheit“ machten sich auch die römischen Päpste und Kaiser zunutze, als sie das Christentum im 4. Jahrhundert zur Staatsreligion erklärten. Statt der Geburt des Sonnengottes „Mithras“ am 25. Dezember feierte man in Rom fortan die Geburt Jesu – der ja von sich sagte: „Ich bin das Licht der Welt“.

Wurden also heidnische Rituale einfach umgedeutet? Der theologische Grund für die Wahl des Datums war ein anderer: Der Geburtstag Jesu entstand aus der Rechnung „Verkündigung des Engels Gabriel an Maria plus neun Monate“. Der 25. März gilt als Datum der Verkündigung und damit der Zeugung. Daraus ergibt sich der 25. Dezember als Geburtstermin. Dieses konstruierte Weihnachtsdatum zeigt auch ein gewandeltes Glaubensverständnis: Ursprünglich waren Tod und Auferstehung des Messias an Ostern für die Christen sehr viel wichtiger als seine Geburt. Erst im 4. Jahrhundert gewann das Wunder der Menschwerdung Christi an Bedeutung.

von Julia Steinberg-Böthig (Quelle: Planet Wissen)

Mythen rund um die Wintersonnenwende

- Die Yalda-Nacht „Nacht der Geburt“ ist ein persisches Fest, das in der längsten und dunkelsten Nacht des Jahres in Iran, Afghanistan und Tadschikistan gefeiert wird. Es handelt sich um die Geburt des Sonnengottes „Mithra“ (Licht, Liebe, Barmherzigkeit, Freundschaft, Freundlichkeit, Mitgefühl), dessen Symbol das gleichschenklige Kreuz ist.
- In Ägypten schenkt Isis ihrem Sohn Horus das Leben.
- Geburt des Dionysos, der im alten Griechenland als Erlöser und Gott der Fruchtbarkeit und des Wachstums galt.
- Die Wintersonnenwende war als römischer Staatsfeiertag eine Geburtstagsfeier des „sol invictus“, der unbesiegbaren Sonne.
- Lucina, die römische Mondgöttin, bringt das Licht und die Kinder zur Welt und galt als Schutzgöttin aller Gebärenden.
- Die keltische Rhiannon gebiert ihren Sohn Pryderi.
- Die Göttin Demeter bekommt ihre Tochter Persephone im antiken Griechenland.
- Im christlichen Verständnis kommt Jesus als der Sohn Marias zur Welt.



Winterzauber und -lernspaß in der Autostadt

Die Autostadt Wolfsburg hat wieder ihr leuchtendes Winterkleid übergestreift: Der XXL-Weihnachtsbaum ist opulent geschmückt und auf der 4.000 Quadratmeter großen Eisfläche gibt es abends coole Beats unter der Disco-Kugel. Mit 26 liebevoll geschmückten Buden lädt der Wintermarkt zum Bummeln ein. Kinder können durch eine 1.000 Quadratmeter Schneewelt toben und für Krimifreunde gibt es neue, spannende Lesungen.

Das entsprechende Hygiene- und Sicherheitskonzept sowie Zutrittsbedingungen für das Winterevent findet ihr unter www.autostadt.de/aktuell.

Außerdem bietet die Autostadt bis zum 28. Dezember ein winterliches Lernerlebnis: Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind eingeladen, an spannenden Kreativangeboten an den Adventswochenenden sowie Ferientagen teilzunehmen. Neben handwerklichen, kulinarischen und digitalen Workshops garantieren zahlreiche Mitmachaktionen an den Werkstationen im MobiVersum sowie eine actionreiche Smartphone-Rallye jede Menge Spaß in der Autostadt für die gesamte Familie. Weihnachtsbäckerei, Nähen einer Backschürze, Bauen eines Holz-Lichtbildes, Gestalten eines eigenen Brettspiel, Basteln von nachhaltigem Weihnachtsbaumschmuck aus alten Zeitungen sind nur einige Workshops des Winterlernspaßes.

Für alle Workshop-Teilnehmenden gibt es zudem ein besonderes Highlight: Ihr erhaltet die Möglichkeit, beim Gewinnspiel „Heimspiel für Lernspaß“ mitzumachen und jeweils zwei Tickets für eines der Bundesliga-Heimspiele des VfL Wolfsburg in der Saison 2021/2022 zu gewinnen. Alle Informationen sowie die Teilnahmebedingungen gibt es unter: <https://www.autostadt.de/heimspiel/teilnahmebedingungen>.



Foto: Anja Weber



Mit dem RE30 oder RE50 erreicht du den Hauptbahnhof in Wolfsburg. Von dort aus ist die Autostadt nur wenige Minuten zu Fuß über die Stadtbrücke entfernt.



Hildesheim erstrahlt im neuen Licht

Bereits zum vierten Mal findet die Internationale Licht Kunst Biennale „EVI LICHTUNGEN“ vom 27. bis 30. Januar 2022 von 18:00 - 23:00 Uhr in der Innenstadt von Hildesheim statt. Bei rund zwanzig Arbeiten lassen Künstler:innen vier Nächte lang die Stadt in neuem Licht erstrahlen.

Bei den EVI LICHTUNGEN verwandelt sich die Stadt Hildesheim in einen außergewöhnlichen Kunstparcours. Hier werden die historischen Fassaden der Stadt zu Leinwänden. Versteckte und wenig beachtete Orte werden sichtbar.

Die internationalen Künstler:innen bieten neue Sichtweisen auf bekannte Orte und laden zum Neuentdecken der Stadt ein: Auf dem Domhof der UNESCO-Welterbestätte spielen Laserstrahlen mit feinem Rauch. In der St. Michaeliskirche wird ein überdimensionaler Ballon den Sakralraum in ein neues Licht versetzen. Auf die Gebäudefassade von Galeria Kaufhof wird eine Videoarbeit in 70 x 15 Meter projiziert. Zu sehen ist eine Reise durch imaginäre Landschaften. In der Glashalle der Sparkasse rotieren 48 Lichtstelen und werden so zu einem lebendigen Objekt. Im Sültepark weht ein Stoff im Wind, auf dem Videos projiziert werden. Der Eintritt ist frei.

Anreise:

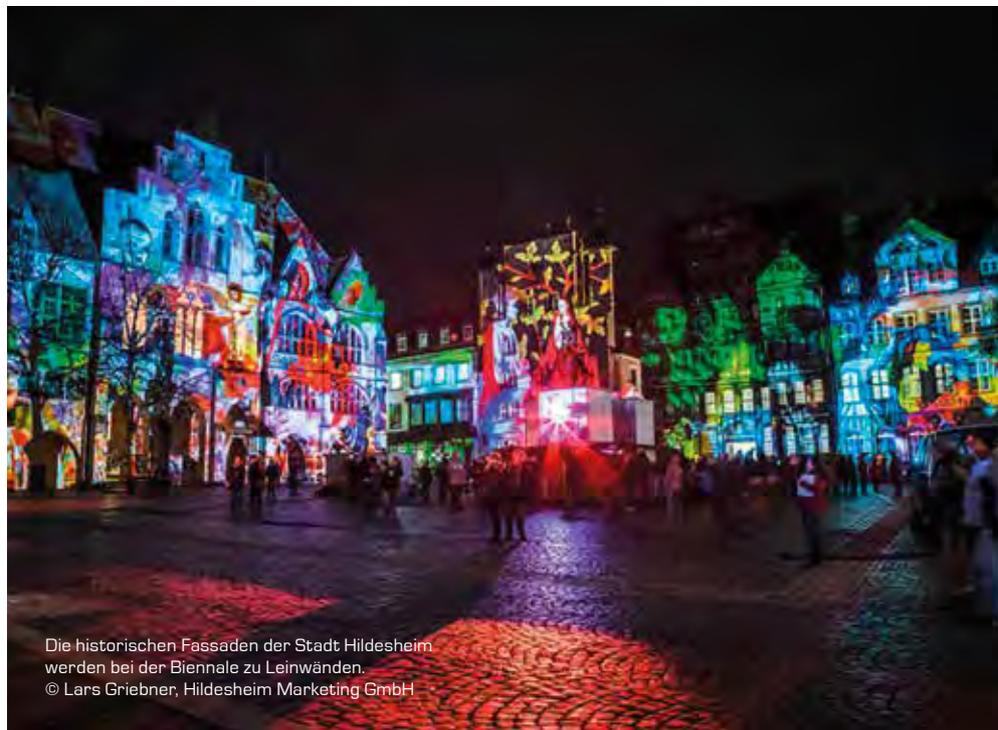
Die Züge des enno RE50 halten in Hildesheim Hbf. Der Bahnhof liegt zentral in der Stadt, sodass du dich bei Ankunft mitten in der Ausstellung befindest.



© Clemens Heidrich, Hildesheim Marketing GmbH



Die Quadratur des Baumes? Auch die Natur wird bei den Lichtinstallationen mit einbezogen.
© Lars Griebner, Hildesheim Marketing GmbH



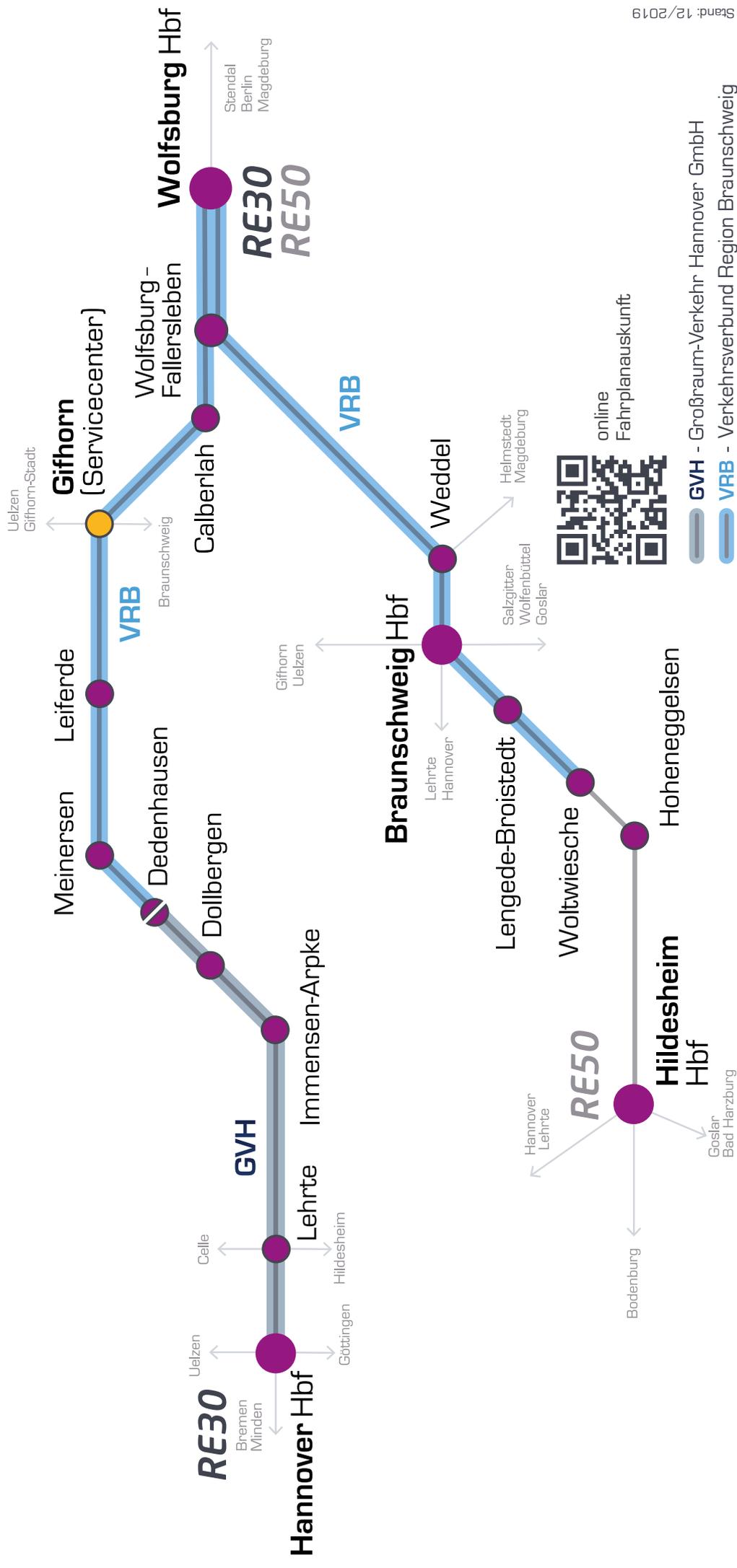
Die historischen Fassaden der Stadt Hildesheim werden bei der Biennale zu Leinwänden.
© Lars Griebner, Hildesheim Marketing GmbH



Auch die Kirchen erfahren buchstäbliche Erleuchtung während des Lichterfestivals.
© Lars Griebner, Hildesheim Marketing GmbH



von metronom



online Fahrplanauskunft

- GVH - Großraum-Verkehr Hannover GmbH
- VRB - Verkehrsverbund Region Braunschweig

Stand: 12/2019

enno Kundenservice und Fundbüro
 Telefon: 0581-97164-174
 kundenservice@der-enno.de

www.der-enno.de

enno Kundencenter Gifhorn, Nordhoffstraße 4
 Mo. - Fr. 08:00 - 12:30 Uhr und 13:30 - 18:00 Uhr
 Sa. 09:00 - 14:00 Uhr